

# Verbände schlagen Alarm wegen Ausbildung

Weil „Angebot und Nachfrage nicht funktionieren“ soll eine Ausbildungsplatzabgabe her. Allein statistisch gesehen fehlen in Oberhausen 950 Lehrstellen – tatsächlich ist der Bedarf noch größer

Von Frank Helling

Ein Ausbildungsplatz – zwei Bewerber, so lautete auch im vergangenen Jahr wieder die traurige Bilanz des Oberhausener Ausbildungsmarkts. NRW-weit gab es ebenfalls mehr Bewerber als Lehrstellen. Für die Freien Wohlfahrtsverbände ist dies ein Alarmzeichen.



**„Für uns ist dies ein völlig falsches Signal, solange keine Entspannung auf dem Ausbildungsmarkt erreicht ist.“**

Jochen Kamps, Awo-Geschäftsführer

Sie fordern die Landesregierung auf, die Chancen einer Ausbildungsplatzabgabe in NRW ernsthaft zu prüfen. „Wenn die Prinzipien von Angebot und Nachfrage nicht funktionieren“, sagt Jochen Kamps, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege für die Arbeitsmarktpolitik, „ist von öffentlicher Seite aus nachzusteuern“.

Eine Ausbildungsplatzabgabe müsste ein ausbildungsfähiger Be-

trieb dann zahlen, wenn er nicht genügend Auszubildende beschäftigt. Das Geld, abzüglich des erforderlichen Verwaltungsaufwandes, würde dann genutzt, um Ausbildungsplätze zu subventionieren.

Allein statistisch gesehen fehlten in Oberhausen 950 Ausbildungsstellen. Doch das Ausmaß der Angebotslücke sei noch weitaus größer, heißt es im Arbeitslosenreport NRW der Freien Wohlfahrtsverbände. „Um realistisch für alle Jugendlichen ein auswahlfähiges Angebot an Ausbildungsplätzen vorzuhalten, wäre ein Ausbildungsplatzüberhang nötig.“

Bereits in den 1970er Jahren habe man dafür einen Richtwert von 12,5 Prozent festgelegt. Demnach wäre in Oberhausen für das letzte Ausbildungsjahr erst bei einem Ausbildungsplatzangebot von 2304 Stellen (tatsächlich nur 1098 Stellen) von einer entspannten Lage am Ausbildungsmarkt zu sprechen.

Der Arbeitslosenreport warnt davor, dass der Anteil jugendlicher Arbeitsloser ohne Berufsabschluss steigt. „In Oberhausen haben 76 Prozent der Arbeitslosen unter 25 Jahren keinen Berufsabschluss. Erschreckend ist auch, dass 18 Prozent der Arbeitslosen unter 25 Jahre keinen Schulabschluss haben. NRW-weit sind es 22 Prozent.“

Gerade Jugendliche, die Probleme haben, eine Lehrstelle zu finden oder eine Ausbildung erfolgreich



Ein Auszubildender übt am Schweißgerät in einer Lehrwerkstatt.

FOTO: LUTZ VON STAEGMANN

abzuschließen, bräuchten Unterstützung durch vorbereitende und begleitende Maßnahmen. Doch diese gingen landesweit zurück, zwischen November 2015 und Oktober 2016 seien es allein in Oberhausen 152 weniger gewesen.

„Für uns ist dies ein völlig falsches Signal“, erklärt Kamps. Er fordert: „Solange keine Entspannung auf dem Ausbildungsmarkt erreicht ist,

müssen berufsvorbereitende, ausbildungsbegleitende und -unterstützende Angebote durch die Agentur für Arbeit und Jobcenter in ausreichender Zahl gefördert werden.“ Nicht versorgte Ausbildungsplatzbewerber benötigten Alternativen, wenn kein betrieblicher Ausbildungsplatz gefunden wird. Und schulisch nicht ausreichend qualifizierte junge Menschen bräuchten

vorbereitende und auch begleitende Coaching-Angebote, damit sie eine Ausbildung erfolgreich absolvieren und langfristig eine qualifizierte und sichere Arbeitsstelle finden können.

Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände in Oberhausen sind Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Diakonisches Werk, Jüdische Gemeinde, Paritätischer Wohlfahrtsverband und DRK.